

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Die Szenen in Klammern können wegfallen bei Kindermangel!

Personen: Arzt
 Maria
 Josef
 Kind
 (Soldat)
 (Landsmann 1)
 (Landsmann 2)
 (Landsmann 3)
 (Landsmann 4)
 Hirte 1
 Hirte 2
 Hirte 3
 (eventuell weitere nichtsprechende Hirten)
 Engel
 (weitere Engel)
 (Bethlehemer 1)
 (Bethlehemer 2)
 (Bethlehemer 3)
 (Bethlehemer 4)
 (Bethlehemer 5)

Szene 1 – In der Arztpraxis

Ein Schreibtisch ist aufgebaut und ein Arzt sitzt gebeugt über seiner Bibel. Er liest laut vor

Arzt: Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Stadthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Es kann Pantomimisch nachgespielt werden – Maria und Josef kommen von hinten in der Kirche, sie laufen nach vorne und setzen sich an einer Krippe, eine Puppe wird hineingelegt.

Oder

Während der Arzt liest passiert nichts. Wenn er fertig wird, wird die Szene nachgespielt.

(Szene 2 – In Nazareth)

Soldat kommt schnell nach vorne mit einer Schriftrolle.

Soldat: Hört! Hört!

Einige Landsleute laufen aus verschiedene Richtungen zusammen. Sie sprechen unter- einander bevor sie den Soldat erreichen.

Landsmann 1: Was ist los?

Landsmann 2: Was will der von uns?

Landsmann 3: Das sieht nicht so gut aus!

Landsmann 4: Was da wohl wieder kommt?

Soldat: Ruhe!
Kaiser Augustus befiehlt: Ihr lasst Euch schätzen. Jeder geht in seinem Vaterstadt.

Der Soldat läuft weg. Die Menschen besprechen seine Nachricht.

Landsmann 1: Nanu! Geht wohl um's Geld!

Landsmann 2: Ja, um was sonst!

Landsmann 3: Bin ich froh, dass meine Familie seit Generationen hier in Nazareth wohnt!

Landsmann 4: Du kannst dich freuen! Ich muss einige Tagen reisen, um mich schätzen zu lassen. So ein Mist! Und wie es unseren Geschäften in der Zeit geht, juckt den Kaiser nicht! ...*(nachdenklich)* wie es wohl den Josef...

(Landsmann 4 bricht seinen Satz ab, weil Josef in diesem Moment dazukommt)

Josef: Schalom! Was habt ihr für einen munteren Gesprächsstoff. Ihr schaut nicht gerade glücklich!

Landsmann 4: Ja, Josef an Dich habe ich gerade gedacht. Es war eben ein kaiserlicher Bote da. Er hat uns den Befehl, des Kaisers erteilt...

Landsmann 3: ...wir müssen uns schätzen lassen. Jeder in seiner Vaterstadt ...

Landsmann 2: Du wirst wohl nach Bethlehem reisen müssen.

Josef: Wie?! Aber wie soll das denn gehen? Das Baby....

(Josef läuft bestürzt weiter und die Landsmänner wechseln Blicke)

Landsmann 1: Der Mann hat Sorgen!

Landsmann 2: Tja, was für welche!

Landsmann 4: Ich hätte es bei ihm nicht gedacht, dass Maria schon schwanger ist....

Landsmann 3: Jetzt müssen sie mit der Strafe auskommen. Der Weg nach Bethlehem ist für eine schwangere Frau nicht leicht!

(Landsmänner verabschieden sich und laufen auseinander)

(Szene 3: Arztpraxis / Stall)

Arzt: ...und sie gebar ihren ersten Sohn...

(Maria und Josef kommen gemeinsam von hinter dem Altar und setzen sich vorne. Josef kümmert sich um Stroh usw. während er redet)

Josef: Schau Maria, hier bei den Tieren haben wir unsere Ruhe. Wir wechseln hier das Stroh, da gibt es ein gemütliches Bett.

Maria: Ja, Josef es ist gut. Gott sorgt für uns, auch wenn wir jetzt weit weg von zuhause sind.

Josef: Das stimmt! Trotz den Sticheleien der Menschen und dem weiten Weg, werden wir versorgt.

Szene 4: In der Arztpraxis

(Kind läuft hinein zum Arzt)

Kind: Papa! Kommst du! Die Patienten sind doch alle weg!

(Kind sieht das Buch)

Kind: Was liest du, Papa?

Arzt: Ich lese die Weihnachtsgeschichte.

(Kind zieht einen Hocker her und schaut mit rein)

Kind: Welche Weihnachtsgeschichte Papa? Die von Rudolf? Die gefällt mir!

Arzt: Nein, nein. Ich lese die wirkliche Weihnachtsgeschichte. Ich lese vom Herzen von Weihnachten.

Kind: Wer hat diese Geschichte geschrieben, Papa?
Was ist das Herz von Weihnachten?

Arzt: Die Geschichte, die ich gerade gelesen habe, wurde auch von einem Arzt geschrieben, ein Arzt wie ich! Der Arzt hieß Lukas und er schrieb gewissermaßen auch über einen Arzt. Den größten Arzt aller Zeiten!

Kind: Ein Arzt, der größte Arzt aller Zeiten? Was meinst du, Papa?... und worum geht es in der Geschichte? Was ist das Herz von Weihnachten... *(Kind sieht eine herzförmige Schachtel auf dem Schreibtisch liegen)* oh, ist das das Herz von Weihnachten?

Arzt: *(zieht die Schachtel zu sich und öffnet sie vorsichtig)* Das ist nicht das Herz von Weihnachten, aber es kann dir helfen, es zu verstehen.

Kind: *(zieht das Jesuskind aus der Schachtel)* Oh, ein Baby! Ist das das Jesuskind?
Arzt: Ja, das ist das Jesuskind. Schau mal hin. Er liegt nicht in einem Bett, sondern auf Stroh, und da sind die Tiere, die ersten Besucher als Jesus geboren wurde.
Kind: Tiere?! Ja, sind keine Menschen gekommen?
Arzt: Doch, auch. Hör mal zu: Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.....

Szene 5: Auf dem Feld

Hirte 1: Hey, du... das ist fei mein Fell...
Hirte 2: Stell dich nicht so an... auf deinem Rücken ist es sicher nicht gewachsen und ich brauche es. Die Nacht ist kühl.
Hirte 1: Ach so, und ich brauche es nicht oder wie... ?
Hirte 2: Du bist besser isoliert, dir wird ein bisschen Frost nicht schaden.

(Hirte 1 will sich auf Hirte 2 stürzen, aber wird von Hirte 3 abgehalten)

Hirte 3: Stopp! Was soll das schon wieder! Ihr seid stressiger als 2000 Schafe. Es gibt doch genügende Felle für jeden. Jetzt macht eure Betten und schlaft.
Hirte 1: *(macht leise nach)*, jetzt macht Euer Betten und ...'

(Hirte 3 schaut Hirte 1 an, Hirte 1 schaut weg, nimmt sein Bett und legt sich hin. Alle legen sich hin. Plötzlich geht ein Licht auf und ein Engel erscheint. Die Hirten schrecken auf und halten die Hände vor dem Gesicht)

Engel: Fürchtet Euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. ... Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Es können weitere Engel dazukommen und singen ‚Ehre sei Gott‘ (von Treffpunkt Stall) oder mit CD Player. Auf einmal sind die Engel weg und das Licht aus. Die Hirten stehen auf)

Hirte 1: Wow! Das war ...
Hirte 2: ... unglaublich, ...
Hirte 1: ... dass die mit *uns* reden!
Hirte 2: ... mit uns, die wir uns nicht mal über unsere Betten einigen können ...
Hirte 3: Menschen seines Wohlgefallens ... Wir? Das kann ich gar nicht fassen!

Hirte 2: Was haben sie gesagt? Wo sollten wir hin?

Hirte 3: In der Stadt Davids, das ist doch Bethlehem ...

Hirte 1: Auf was warten wir denn eigentlich?

Hirte 2: Auf nach Bethlehem!

Hirte 3: Wir gehen

(die Hirten rennen davon)

Szene 6: In der Arztpraxis

Kind: Die Engel haben mit den Hirten gesprochen! Wow! Das ist ja toll! Das hätte ich auch gerne gesehen, wenn Engel extra von Gott zu den Hirten kommen!

Arzt: Das war sicher was ganz Besonderes! Das Herz von Weihnachten hat damit zu tun, dass Gott mit ganz normalen Menschen redet. Damals und heute.

Kind: Heute? Aber wie redet Gott heute? Ich habe noch keine Engel gesehen!

Arzt: Nein, aber Du hast die Weihnachtsgeschichte von Gott gehört. Doktor Lukas hat es aufgeschrieben, Menschen haben es übersetzt und Du hast es heute gehört. Gottes gute Botschaft an die Welt: ‚Euch ist heute der Heiland geboren‘ *(liest wieder vor)* Fürchtet Euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Kind: Heiland? Was ist das Papa? Hat das auch mit dem Herzen von Weihnachten zu tun?

Arzt: Ja, auf jeden Fall. Ein Heiland, das ist wie ein Arzt. Es geht ihm aber hauptsächlich darum, uns innen drin gesund zu machen. Vielleicht haben die Hirten gut verstehen können, was das bedeutet....

Szene 7: Auf den Straßen von Bethlehem

Hirte 1: Du, es tut mir leid, wegen vorher ... das mit dem Fell.

Hirte 2: Was? Ach so! Du, alles klar! Ist doch kein Thema.

Hirte 3: Mensch, dass Gott uns begegnen will, das bringt mich ganz durcheinander! Ich will springen und tanzen, aber gleichzeitig heulen vor lauter Erleichterung ...

Hirte 1: ... und weil ich mich schäme ...

Hirte 2: *(legt den Arm um Hirte 1)* aber du, es ist doch alles gut! Gott will uns begegnen, in diesem Kind! Er schenkt uns den Heiland. Der Retter Israels. Gott gibt uns einen Weg aus unseren Fehlern heraus.

Hirte 3: Das ist eine gute Botschaft!

Hirte 1: Das ist die beste Botschaft!

Hirte 2: Auf was warten wir eigentlich? Wir müssen es allen weitersagen!

*(Hirten laufen durch die Kirche und erzählen: Heute ist der Heiland geboren! Der Retter ist da!
Gott will Dir begegnen!)*

(Szene 8: Im Stall)

Josef: Das war ein komischer Besuch ... Hirten

Maria: Das wärmt mein Herz! Dass Gott gerade Hirten zu uns schickt. Ganz normale Menschen! Er bewegt den Himmel, um mit ihnen in Kontakt zu kommen!

Josef: Du hast Recht Maria. Gott ist so groß und macht sich so klein!

Szene 9: In der Arztpraxis

Arzt: *(liest vor)* Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

(Szene 10: in Bethlehem)

Es treffen sich 5 Menschen aus Bethlehem am Brunnen

Bethlehemer 1: Hast du es mitgekriegt?

Bethlehemer 2: Was?

Bethlehemer 1: Ja, das von gestern Abend!

Bethlehemer 3: Was ist passiert?

Bethlehemer 1: Es war schon Nacht, ich habe geschlafen. Auf einmal höre ich Stimmen auf der Straße. Menschen haben gesungen und gerufen. Ich hörte etwas von Engeln...

Bethlehemer 4: Tja, wohl ein bisschen viel getrunken, was?

Bethlehemer 1: Nein, gar nicht! Ich habe herausgeschaut und gefragt, was los sei ...

Bethlehemer 5: Und?

Bethlehemer 1: Es waren Hirten!

Bethlehemer 3: Hirten???

- Bethlehemer 2: Was machen die stinkenden Kerle auf der Straße mitten in der Nacht?
- Bethlehemer 4: Sie hätten besser auf den Feldern bleiben sollen und auf unsere Schafe aufpassen!
- Bethlehemer 1: Sie haben gerufen voll Freude: ‚Heute ist der Heiland geboren! Der Retter ist da! Gott will Dir begegnen!‘ Sie hatten Besuch von Engeln bekommen und sind zu einem Kind geschickt worden.
- Bethlehemer 5: Das ist doch unerhört!
- Bethlehemer 2: Die Hirten haben gepredigt?!
- Bethlehemer 3: Was meinst Du? Was war los?
- Bethlehemer 1: Es war von Gott! Gott hat tatsächlich mit ihnen geredet. Das Kind ist von Gott ... der Heiland.
- Bethlehemer 2: Gott ... redet mit Hirten?!
- Bethlehemer 1: Ja, begreifst Du nicht? Wenn Gott seine Engel zu ihnen schickt, dann ist doch keiner zu schlecht für ihn. Gott schickt uns allen einen Heiland! Ich war auch bei dem Kind. Ich habe ihn gesehen.
- Bethlehemer 3: Wo?
- Bethlehemer 4: Das will ich auch wissen! Ich möchte auch den Heiland sehen!
- Bethlehemer 1: Kommt mit!

(Die Bethlehemer machen sich gemeinsam auf den Weg)

Szene 11 In der Arztpraxis

- Arzt: Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen ...
- Kind: Maria hat Weihnachten im Herzen gehabt ... und ich glaube, die Hirten auch ...
- Arzt: Das stimmt! Das ist es auch ...
- Kind: Was meinst Du?
- Arzt: Das Herz von Weihnachten ist Weihnachten im Herzen zu haben ... Jesus, der Heiland will uns heute begegnen.
- Kind: Uns?
- Arzt: Ja, dir und mir. Er ist nicht nur für die Menschen damals gekommen. Er ist für alle Menschen gekommen und später gestorben, ... damit sie den Weg zu Gott finden. Das Herz von Weihnachten ist Jesus im Herzen zu haben und das weiterzugeben.

Singen: Kommt, sagt es allen weiter

Rachel Wittlinger